

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 86 (2001)
Heft: 6

Rubrik: Grenzgedanken : sind Sie glücklich?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Konservativen bisher nicht reagiert, vermutlich aus Furcht vor heftigen öffentlichen Kontroversen. Die Erinnerung an den "Nationalkatholizismus" franquistischer Prägung ist noch lebendig. Und trotz viel Volksreligiosität – man spricht aber auch von Scheinreligiosität und "católico light" – will die moderne spanische Gesellschaft der Kirche nicht mehr das moralische Monopol überlassen.

NZZ 26.04.2001

Deutschland

Das Bundesverfassungsgericht vollzieht die Trennung zwischen Kirche und Staat. Im Falle der Zeugen Jehovas hat das Gericht das vorinstanzliche Urteil kassiert und festgehalten: Loyalität zum Staat könnte nicht Kriterium für die Anerkennung als Religionsgemeinschaft sein. Das Verfassungsgericht kippte damit das Merkmal, das der Berliner Senat erfunden hatte, um den "Zeugen" die Anerkennung als Körperschaft des öffentlichen Rechts zu verweigern. Das Bundesverwaltungsgericht muss den Fall neu verhandeln. Dieses hatte ihnen den Status 1997 mit der Begründung verwehrt, da Zeugen Jehovas grundsätzlich nicht an politischen Wahlen teilnahmen, schwächten sie die "Legitimationsbasis" der Staatsgewalt. Obwohl in Deutschland keine Wahlpflicht besteht, sahen die Berliner Richter hier einen "nicht hinnehmbaren Widerspruch" zum Demokratieprinzip. Nur zwei Kriterien liess Karlsruhe gelten. Will eine Glaubensgemeinschaft als öffentlich-rechtlich Körperschaft anerkannt werden, muss sie zum einen "Gewähr der Dauer" bieten, zum anderen "rechtstreu" sein. Eine Gemeinschaft muss demnach "im Grundsatz bereit (sein), Recht und Gesetz zu achten und sich in die verfassungsmäßige Ordnung einzufügen". Dabei stört allerdings nach Karlsruher Interpretation ein DisSENS im Einzelfall ebenso wenig wie der für viele Religionsgemeinschaften typische Vorbehalt, wonach ein Gläubiger im "unausweichlichen Konfliktfall" eher seinem Gewissen als dem Staat folgen muss. Der Fall liegt nun zur Neubeurteilung beim Bundesverwaltungsgericht.

taz 20.12.2000

Grenzgedanken

Sind Sie glücklich?

Die Wissenschaftler sind zum Volk gegangen, unter dem Namen "Science et Cité" haben sie im Mai u.a. mit Glücksbarometern in Bern und Zürich die Menschen zum Bekenntnis aufgefordert: Sind Sie glücklich? Die Antworten kamen zögerlich. Viele Leute standen still, lasen die Informationen auf der Anzeige und beobachteten jene, die sich zum Mitmachen entschieden. Was hätten Sie gedrückt? JA, NEIN oder WEISS NICHT?

Kurz darauf dann folgende Botschaft aus dem www:

"Wenn man die ganze Menschheit auf ein Dorf von 100 Einwohner reduzieren würde, aber auf die Proportionen aller bestehenden Völker achten, wäre dieses folgendermassen zusammengesetzt:

57 Asiaten
21 Europäer
14 Amerikaner (Nord- u. Süd-)
8 Afrikaner
52 wären Frauen
48 wären Männer
70 nicht weiss
30 weiss
70 Nicht-Christen
30 Christen
89 heterosexuell
11 homosexuell
6 Personen würden 59% des gesamten Weltreichtums besitzen (alle aus den USA)
80 hätten keine ausreichenden Wohnverhältnisse
70 wären Analphabeten
50 wären unterernährt
1 würde sterben
2 würden geboren
1 hätte einen PC
1 (nur einer) hätte einen akademischen Abschluss.

Wer also heute Morgen eher gesünder als kränker aufgewacht ist, ist glücklicher als jene Millionen Menschen, welche die nächste Woche nicht erleben werden.

Wer keinen Krieg erlebt hat, nie die Einsamkeit durch Gefangenschaft, die Agonie des Gefolterten oder des Hungers, ist glücklicher als 500 Millionen Menschen der Welt.

Wer in die Kirche gehen kann (oder nicht) ohne die Angst, dass er bedroht wird, verhaftet umgebracht, ist glücklicher als 3 Milliarden Menschen der Welt.

Wer im Kühlschrank Essen findet, Kleidung und ein Dach über dem Kopf hat und ein Bett zum Ausruhen, ist reicher als 75% der Einwohner dieser Welt.

Wer ein Konto bei der Bank hat, etwas Geld im Portemonnaie oder etwas Kleingeld in einer kleinen Schachtel, gehört zu den 8% der wohlhabenden Menschen auf dieser Welt.

Wer diese Botschaft per e-mail erhalten hat, gehört nicht zu den 2 Milliarden Menschen die nicht lesen können und – hat einen PC!

Alles klar? Wüssten Sie aufgrund dieser Informationen nun, welchen Knopf auf dem Barometer sie drücken würden?

Wohl kaum. Vermutlich haben Sie eher konstatiert, dass Sie eben nicht zu den wenigen Reichen gehören, vielleicht auch keinen PC und keinen akademischen Abschluss vorweisen können.

Die menschliche Psyche ist offenbar so gebaut, dass sie sich nicht glücklich auf dem Bestehenden ausruht, sondern nach dem noch nicht Erreichten strebt. Wenn es um materielle Güter geht ist das mit katastrophalen Auswirkungen auf unsere Umwelt verbunden, im Immateriellen aber dürfte unsere Unersättlichkeit unser Glück und das der ganzen Menschheit sein.

Erobern wir uns also das Wissen, die (Senioren-) Universitäten, gehen wir hin zu den Wissenschaften!

Reta Caspar

Arbeitet, als würdet ihr kein Geld brauchen.

Liebt, als hätte euch noch nie jemand verletzt.

Tanzt, als würde keiner hinschauen.

Singt, als würde keiner zuhören.

Lebt, als wäre das Paradies auf der Erde.